

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung: für Canada \$1.00 für andere Länder \$1.50

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wesentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Muenster, Sask., Canada.

11. Jahrgang No. 11. Muenster, Sask., Donnerstag, den 30. April 1914. Fortlaufende No. 331

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium. Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Am Montag, den 20. April, ereignete sich in der 16 Meilen von Grenan an der Soo-Bahn gelegenen Ortschaft Macoun ein schreckliches Unglück. Im Erdgeschosse des Macoun-Hotels explodierte die Acetylen-Gasanlage und riß das ganze Hotel in Stücke, alle Bewohner desselben unter den Trümmern begräbend.

Für den Bau von Brücken werden von der Straßenbau-Kommission von Saskatchewan in diesem Jahr \$1,500,000 verausgabt. Da die Kommission auch die Arbeiten übernimmt, welche bisher von den Municipalitäten ausgeführt wurden, ist das Bauprogramm größer als in irgend einem Jahre zuvor, und aus diesem Grunde wird man, wenn die Wetterverhältnisse günstig sind, sobald als möglich beginnen.

„Single Tax“ wird mit gemischten Gefühlen seitens der Bürgermeister der verschiedenen Städte und Ortschaften begrüßt. Mit Ausnahme des Bürgermeisters von Edmonton sprachen sich fast alle in Edmonton zur Konferenz versammelten Bürgermeister gegen die neue Art der Besteuerung aus, und verschiedene Stadtoberhäupter erklärten, sie gedenken die Einführung derselben zu verhindern.

eine Distanz von 170 Meilen nördlich von Edmonton gelegt sind. Die Eisenbahnen sind noch im Schienenlegen bis an den Anfang des Peace River Tales. Im Herbst hofft man den Smoky River, einen Nebenfluß des Friedensflusses, zu erreichen und im Herbst des Jahres 1915 die Grenze von British Columbia zu erreichen. Zur Zeit laufen die Züge bereits für die Ansiedler bis nach Smith, einer neuen Stadt, die 131 Meilen nördlich von Edmonton liegt. In Smith nehmen die Einwanderer ein Boot über den Lesser Slave Lake bis nach Grondard, wo die katholische Mission ist, und von da sind es noch 65 Meilen per Wagen bis zum eigentlichen Peace River Distrikt.

Die Einwanderung nach Canada betrug in dem am 31. März 1914 beendeten Fiskaljahre 384,867 Personen, darunter 143,622 Briten und 107,530 Amerikaner. Im vorhergehenden Fiskaljahre wanderten 402,432 Personen in Canada ein. Nach der neuesten Fassung der Redistributionsvorlage der Provinz wird Ontario 111 Vertreter in die Legislature wählen, statt der früheren 106.

New York. Im letzten Jahre sind nahezu 81,000 deutsche Einwanderer ins Land gekommen, davon über 34,000 aus dem Deutschen Reiche. So gering, wie man häufig annimmt, ist also die deutsche Einwanderung nicht. Nach den einschlägigen Statistiken sind in den letzten zehn Jahren ungefähr drei Viertelmillionen Deutsche ins Land gekommen, und das ist jedenfalls ein recht ansehnlicher Zuwachs.

von ihnen in einer fremdsprachlichen Umgebung aufgewachsen sind. Sie zu den gemeinschaftlichen Bestrebungen unseres Deutschthums heranzuziehen, muß Aufgabe unserer deutschen Vereine sein, die dadurch nicht bloß sich selbst, sondern auch dem Deutschen in seiner Gesamtheit einen großen Dienst erwirken können.

Der Streit- und händelsüchtige Graf Karoln verweilt gegenwärtig in unserem Lande in einer Mission, über deren Wert man geteilter Ansicht sein kann. Ist es doch keine Absicht, unter seinen magnarischen Stammesangehörigen Mittel aufzubringen für den Kampf um die Loslösung Ungarns aus der östereis-

oberung und Unterdrückung anderer Völker zu vergrößern haben. Philadelphia, Pa. Frank Schumann aus Philadelphia, der Gründer der Sonnenkraftanlage bei Kairo, Ägypten, schilderte in einer Versammlung der Bonner Kolonialgesellschaft diese Anlage in einem Vortrag und in kinematographischer Vorführung. Er prophezeite der Sonnenkraftverwertung eine große Zukunft, die ganze Welt werde durch Sonnenkraftanlagen und damit verbundenen Dampfmotoren mit Elektrizität versorgt werden, so daß Kohle und Brennstoff, die übrigens in etwa 100 Jahren vielleicht verbraucht seien, vollständig überflüssig werden würden. Schon jetzt

Roosvelt einen neuen Fluß entdeckt, wird aus Rio de Janeiro über London der „N. Y. Times“ gemeldet unterm Datum vom 17. ds.: Als es hieß, daß er entdeckt habe, eine Fortschrittsreise durch das Innere zu unternehmen, wurde in Regierungskreisen der Plan gefaßt, ihm die Möglichkeit einer neuen Entdeckung zu gewähren. Geographen und Forscher, die man um Rat fragte, gaben der Ansicht Ausdruck, man solle ihm einen neuen Fluß entdecken lassen. Denn kleinere Flüsse, die noch keinen Namen haben, gibt es noch massenhaft in Brasilien. Die Begleiter Roosevelts erhielten entsprechende Anweisungen und suchten ihn zu einem Fluße, der noch namenlos ist. Als sie an seine Mündung gelangten, riefen sie mit gemachtem Entzücken: „Dieser Fluß sieht auf noch keiner Karte; es ist ein neuer Wasserlauf, den zu entdecken Sie die Ehre hatten!“ Der Fluß erhielt den Namen „Theodore“, nach Roosevelt selbst und Präsident der Vereinigten Staaten. Ob Roosevelt sich für seine Entdeckung auch nach Amerika zurück nachgefahren hat, ist nicht bekannt. Wenn die Geschichte auch nicht wahr sein sollte, so ist sie doch gut erpunden.

Maria Maienföknin. Du Güte, o du Reine, Die ich meine, die ich meine, Königin im Himmelsaal: Hochgebenedeete Frau, Der ich ganz mein Herz vertraue, Sei gegrüßt, vieltausendmal! Stern im dunkeln Lebensmeere, Himmelsleuchte, stille behre, Send' uns Jren deinen Strahl: In der Welter Sturm und Toben Sei gegrüßt, du Licht von oben, Sei gegrüßt, vieltausendmal!

chisch-ungarischen Monarchie. Mit anderen Worten: Der friedliche Ausgleich, der im Laufe der letzten Jahre unter dem Einfluß der internationalen Politik Fortschritt gemacht, poßt diesem Heißsporn nicht, dem der Dualismus, der Ungarn weitreichende Konzessionen gewährt, noch nicht genügt, und der deshalb ein gänzlich unabhängiges Ungarn proklamieren möchte, das höchstens dazu beitragen könnte, den Südoften Europas zu dauerndem Nationalitätenhader zu verurteilen. Denn Ungarn allein, als „Magyarisches Reich“ gedacht, konnte unmöglich im Kontrast der Völker eine besonders tonangebende Rolle spielen, es müßte denn zuerst auf dem Wege der Er-

weiterung und Unterdrückung anderer Völker zu vergrößern haben. Philadelphia, Pa. Frank Schumann aus Philadelphia, der Gründer der Sonnenkraftanlage bei Kairo, Ägypten, schilderte in einer Versammlung der Bonner Kolonialgesellschaft diese Anlage in einem Vortrag und in kinematographischer Vorführung. Er prophezeite der Sonnenkraftverwertung eine große Zukunft, die ganze Welt werde durch Sonnenkraftanlagen und damit verbundenen Dampfmotoren mit Elektrizität versorgt werden, so daß Kohle und Brennstoff, die übrigens in etwa 100 Jahren vielleicht verbraucht seien, vollständig überflüssig werden würden. Schon jetzt

Roosvelt einen neuen Fluß entdeckt, wird aus Rio de Janeiro über London der „N. Y. Times“ gemeldet unterm Datum vom 17. ds.: Als es hieß, daß er entdeckt habe, eine Fortschrittsreise durch das Innere zu unternehmen, wurde in Regierungskreisen der Plan gefaßt, ihm die Möglichkeit einer neuen Entdeckung zu gewähren. Geographen und Forscher, die man um Rat fragte, gaben der Ansicht Ausdruck, man solle ihm einen neuen Fluß entdecken lassen. Denn kleinere Flüsse, die noch keinen Namen haben, gibt es noch massenhaft in Brasilien. Die Begleiter Roosevelts erhielten entsprechende Anweisungen und suchten ihn zu einem Fluße, der noch namenlos ist. Als sie an seine Mündung gelangten, riefen sie mit gemachtem Entzücken: „Dieser Fluß sieht auf noch keiner Karte; es ist ein neuer Wasserlauf, den zu entdecken Sie die Ehre hatten!“ Der Fluß erhielt den Namen „Theodore“, nach Roosevelt selbst und Präsident der Vereinigten Staaten. Ob Roosevelt sich für seine Entdeckung auch nach Amerika zurück nachgefahren hat, ist nicht bekannt. Wenn die Geschichte auch nicht wahr sein sollte, so ist sie doch gut erpunden.

Maria Maienföknin. Du Güte, o du Reine, Die ich meine, die ich meine, Königin im Himmelsaal: Hochgebenedeete Frau, Der ich ganz mein Herz vertraue, Sei gegrüßt, vieltausendmal! Stern im dunkeln Lebensmeere, Himmelsleuchte, stille behre, Send' uns Jren deinen Strahl: In der Welter Sturm und Toben Sei gegrüßt, du Licht von oben, Sei gegrüßt, vieltausendmal!

chisch-ungarischen Monarchie. Mit anderen Worten: Der friedliche Ausgleich, der im Laufe der letzten Jahre unter dem Einfluß der internationalen Politik Fortschritt gemacht, poßt diesem Heißsporn nicht, dem der Dualismus, der Ungarn weitreichende Konzessionen gewährt, noch nicht genügt, und der deshalb ein gänzlich unabhängiges Ungarn proklamieren möchte, das höchstens dazu beitragen könnte, den Südoften Europas zu dauerndem Nationalitätenhader zu verurteilen. Denn Ungarn allein, als „Magyarisches Reich“ gedacht, konnte unmöglich im Kontrast der Völker eine besonders tonangebende Rolle spielen, es müßte denn zuerst auf dem Wege der Er-

weiterung und Unterdrückung anderer Völker zu vergrößern haben. Philadelphia, Pa. Frank Schumann aus Philadelphia, der Gründer der Sonnenkraftanlage bei Kairo, Ägypten, schilderte in einer Versammlung der Bonner Kolonialgesellschaft diese Anlage in einem Vortrag und in kinematographischer Vorführung. Er prophezeite der Sonnenkraftverwertung eine große Zukunft, die ganze Welt werde durch Sonnenkraftanlagen und damit verbundenen Dampfmotoren mit Elektrizität versorgt werden, so daß Kohle und Brennstoff, die übrigens in etwa 100 Jahren vielleicht verbraucht seien, vollständig überflüssig werden würden. Schon jetzt

Roosvelt einen neuen Fluß entdeckt, wird aus Rio de Janeiro über London der „N. Y. Times“ gemeldet unterm Datum vom 17. ds.: Als es hieß, daß er entdeckt habe, eine Fortschrittsreise durch das Innere zu unternehmen, wurde in Regierungskreisen der Plan gefaßt, ihm die Möglichkeit einer neuen Entdeckung zu gewähren. Geographen und Forscher, die man um Rat fragte, gaben der Ansicht Ausdruck, man solle ihm einen neuen Fluß entdecken lassen. Denn kleinere Flüsse, die noch keinen Namen haben, gibt es noch massenhaft in Brasilien. Die Begleiter Roosevelts erhielten entsprechende Anweisungen und suchten ihn zu einem Fluße, der noch namenlos ist. Als sie an seine Mündung gelangten, riefen sie mit gemachtem Entzücken: „Dieser Fluß sieht auf noch keiner Karte; es ist ein neuer Wasserlauf, den zu entdecken Sie die Ehre hatten!“ Der Fluß erhielt den Namen „Theodore“, nach Roosevelt selbst und Präsident der Vereinigten Staaten. Ob Roosevelt sich für seine Entdeckung auch nach Amerika zurück nachgefahren hat, ist nicht bekannt. Wenn die Geschichte auch nicht wahr sein sollte, so ist sie doch gut erpunden.

China. Regierungstruppen brachten dem „Weißen Wolf“ und seiner Schaar von Begleitern eine schwere Niederlage bei. Mehrere Hundert der Banditen wurden getötet.

Kirchliches. Regina, Sask. Bischof Mathien hat am 19. April 200 Kinder und Erwachsenen in der St. Marienkirche das Sacrament der Firmung empfangen. Am Morgen empfingen 120 Kinder ihre erste hl. Kommunion. — Bischof Mathien hat am 26. April Regina verlassen und wird am 16. Mai in Begleitung seines Sekretärs, Rev. Marois, seine Kommissare antreten.

Der hochw. L. Joh. Schulte, S. M. S., der bisher in Winnipeg, Man., stationiert war, ist kürzlich nach der Franziskus-Kolonie nördlich von Maple Creek abgereist, um mit Pater Bernadine die Pastoration dieser deutschen Kolonie zu übernehmen.

Winnipeg, Man. Am 19. April hat Bischof Mathien, Bischof von Winnipeg, eine Anzahl katholischer Geistlichen, den hochw. Herrn Lambert von St. Boniface in der Kathedrale zum Priester geweiht. Es war dies die erste Priesterweihe, die der junge Bischof spendete. Rev. Lambert ist in St. Boniface geboren, er verbrachte vor seiner Priesterweihe das Amt eines katholischen Sekretärs, welchen Posten er auch weiterhin bekleiden wird.

Dreher, Luc. Am vergangenem Jahre wurde der Wallfahrtsort St. Anne de Baugre von mehr denn 200,000 Pilgern aus Canada und den V. Staaten besucht.

Tiquitsh, B. C. A. Herr Chas. Dalton, der König der Fischzucht, ein Katholik, hat dem St. Stanislaus-Kolleg ein Geschenk von 500,000 gemacht.

Montreal, Que. Aus Rom trifft die Nachricht ein, daß dort das canadische Kolleg, das seit seines Bestehens bereits von 325 Studenten besucht wurde, von denen 263 sich das Doktorat und 32 das Magistertat erworben, am 19. März sein 25-jähriges Jubiläum feierte. Die hohe Würdenträger der Kirche, Bischof Gauthier, Bischof Bruchet von Montreal, nahmen an der schönen Feier teil.

St. Cloud, Minn. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in der Kirche zu Hieser eingebrochen und dort rufsfertiger Hand das Liborium gestohlen, nachdem ein gründliche Untersuchung am Orte und in der Kirche überhaupt gescheitert war. Das Liborium und etwa 31 Partikel konsekrierter Hostien wurden Samstag nachmittag in einem Marschfeld in der Nähe von St. Cloud gefunden. Die rufsfertige Tat wurde sofort höheren Orten gemeldet. Man hat zwei junge Stralche, Renae, junger, im Verdacht, sich in so gottloser Weise vergangen zu haben. Die im Verdacht stehenden sind, nachdem das gottlose Werk vollbracht, leider spurlos verschwunden.

Crookston, Minn. Der Bau einer neuen Kirche in Ogema ist in Angriff genommen worden. Pater der Gemeinde ist der hochw. P. Hugo Zell, O.S.B.

Green Bay, Wis. In der Kathedrale dahier erteilte am Dienstag der hochw. Herr Bischof (Fortsetzung auf Seite 4.)



Maria Maienföknin.